



Georg Christoph Gottfried
Bemmel d. J., Zuschreibung

**Felsige Landschaft mit
Wasserfall**

Pr450 / M117 / Kasten 5



Pr450 / Felsige Landschaft mit Wasserfall

Georg Christoph Gottfried
Bemmel d. J., Zuschreibung

**Felsige Landschaft mit
Wasserfall**

Pr451 / M116 / Kasten 5



Pr451 / Felsige Landschaft mit Wasserfall



Georg Christoph Gottfried Bommel d. J.

Nürnberg 1765-1811 ebd.

Schüler seines gleichnamigen Vaters (1738–1794). Übernahm nicht dessen Ausrichtung als Porträt- und Schlachtenmaler, sondern wandte sich der Landschaftsmalerei zu, die er an Werken von → Karl Sebastian von Bommel, der Familie Dietzsch, → Willem van Bommel und → Johann Franz Ermels studierte. Musisch begabt, trat er auch als Flötist hervor und verfasste zudem eine erste Biographie der Mitglieder der Bommel-Familie (Meusel Neue Miscellaneen 5 (1797), S. 636–639, 9 (1799), S. 81–98).

Neben seinen Gemälden fertigte er auch einige Radierungen von Landschaften und Uniformierten.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr450, Pr451

Literatur

Meusel Neue Miscellaneen 9 (1799), S. 97f.; AKL, Bd. 8 (1994), S. 580; Grieb 2007, Bd. 1, S. 106

Technologischer Befund (Pr450)

Ölhaltige Malerei auf Papier, auf Hadernpappe

H.: 13,0 cm; B.: 16,6 cm; T.: 0,1 cm

Rote ölhaltige Grundierung; darauf streifig aufgetragene, halbdeckende, ockerfarbene Abtönung.

Ölhaltige Malerei mit begrenzter Palette und zügigem Farbauftrag. Systematischer Aufbau von hinten nach vorne, unter Einbeziehung des Grundierungsfarbtönen. Darauf blauer Himmel und Hügel im Hintergrund, mit streifigem Auftrag. Im gleichen Zuge Gestaltung der Waldlichtung; Landschaft vorne und Baumkronen dabei ausgespart. Anschließend Ausarbeitung der elfenbeinfarbenen Wolken mit lasierendem bis deckendem Auftrag und Anlage der dunklen Bildpartien mit dunkelbrauner Lasur. Dann Gestaltung des Bachs und des Wasserfalls, dabei Andeutung des fließenden Wassers durch einzeln gesetzte Pinselstriche. Baumkronen mit tupfendem Farbauftrag nass-in-nass modelliert. Felsen mit verschiedenen Ocker- und Grüntönen mit lockerem Pinsel ausgeführt; Akzentuierung von kleinteiligen Gewächsen durch kleine Punkte. Erste Angabe der Figurenstaffage mit grüner Lasur und zuletzt farbige Ausführung.

Zustand (Pr450)

Malschicht besonders im Bereich der Baumkronen leicht verputzt. Jüngerer Firnis

Rahmen und Montage (Pr450)

H.: 18,0 cm; B.: 22,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 12

[I.S.]

Beschriftungen (Pr450)

Bildträgerrückseite: schwarzes Wachssiegel: ovaler Schild mit figürlicher (?) Darstellung, von Helmzier in ornamentaler Umrahmung bekrönt (nicht identifiziert)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „117 G. Bemel“ [Überstrich über m]

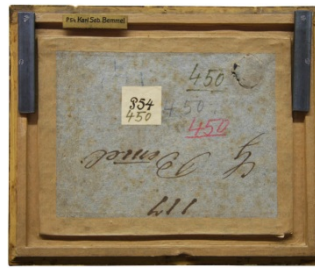
Alle weiteren Beschriftungen um 180° gedreht: schwarzer Filzstift: „450“; Bleistift: „450“; rosa Buntstift: „450“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 54“; schwarzer Filzstift: „450“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „54“

Goldenes Pappschildchen: „P.45.Karl Seb. Bommel“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr451)

Ölhaltige Malerei auf Papier, auf Hadernpappe
H.: 13,0 cm; B.: 16,6 cm; T.: 0,1 cm

Aufbau und Maltechnik entsprechen Pr450.

Zustand (Pr451)

Malschicht besonders im Bereich der Baumkronen leicht verputzt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr451)

H.: 18,0 cm; B.: 22,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen : Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 12

[I.S.]

Beschriftungen (Pr451)

Bildträgerrückseite: schwarzes Wachssiegel, identisch zu Pr450

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „116 G Bemel“ [Überstrich über m]; rosa Buntstift: „451“; Bleistift: „451“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „451“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 53“

Goldenes Pappschildchen: „P.53. Karl Seb. Bommel“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „53“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 5, 116. 117: „BEMMEL, G. Zwei felsigte [sic!] Landschaften mit Wasserfälle [sic]. b. 6¼. h. 4¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 23, Nr.450. 451: „Bommel, K. S. von. Zwei Landschaften mit Wasserfällen. b. 6¼. h. 4¾. Kupfer.“

Parthey Bd. 1 (1863), S. 93, Nr. 2 und 3 (als Karl Sebastian van Bommel);

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 51 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-

Linsenhoff 1988, S. 53 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Landschaftsbildchen sind in ihrer Anlage fast identisch komponiert. Den linken Vordergrund bildet ein verschattetes Ufer, dessen Felsen zwei Drittel der Bildhöhe einnehmen und kulissenartig die Bildräume abschließen. Dahinter sprudeln flache Wasserfälle hervor und ergießen sich in ein Gewässer, das leicht diagonal auf den rechten Vordergrund zufließt. Markante brauntonige Felsbrocken am jenseitigen Ufer, deren linke Seite in helles Sonnenlicht getaucht ist, markieren jeweils eine Gefällestufe der Wasserläufe. Der in der linken Bildhälfte platzierte Felsen in Pr450 ist dabei breiter und runder in der Form und von grünem Moos oder Gras bewachsen; sein wesentlich schmaleres, schräg nach rechts ausgerichtetes Gegenstück in Pr451 findet sich in der Bildmitte. Auf ihm wachsen dünnbelaubte Sträucher. In beiden Bildern schließt der Mittelgrund in der linken Bildhälfte mit hohen grünen Laubbäumen ab. Nach rechts bietet sich über das erdige Ufer und flache Wiesen hinweg der Blick auf waldige Zonen, Gebäude (Pr451) und ferne Berge. Am rechten Rand wird der Bildausschnitt durch eine Felsgruppe mit Buschwerk (Pr450) und einen einzelnen, am Ufer stehenden Baum (Pr451) begrenzt. Auch die Staffage ist völlig gleichartig eingesetzt: Im Durchblick vor den flachen Wiesen steht eine Figur in ganzer Körpergröße (in Pr450 mit rotem Oberteil, in Pr451 mit weiß-blauem), von einer weiteren Person ist hinter der offensichtlich abfallenden Uferböschung nur der Oberkörper zu sehen.

Die große Ähnlichkeit der Kompositionen, die keine Merkmale für eine tages- oder jahreszeitliche Deutung tragen, macht es eigentlich unwahrscheinlich, dass wir es hier mit Pendants zu tun haben, von denen man in der Regel eine größere Variationsbreite und gegenläufig angelegte Landschaften erwarten.

Die idealen, südlich anmutenden Landschaften stehen ganz in der Tradition der auf Willem van Bommel fußenden Nürnberger Landschaftsmalerei. Welches Mitglied der weitverzweigten Malerfamilie E.F.C. Prehn und der Auktionskatalog von 1829 mit der Zuschreibung an „G. Bommel“ genau meinen, ist unklar. Dass sich hier eine ganz andere Hand zeigt als bei den ebenfalls mit „G.Bemel“ verzeichneten Landschaften Pr688 und



Pr689 (→ Johann Georg von Bemmels Zuschreibung), hätte dem Sammler eigentlich auffallen müssen.

Aufgrund der zerklüfteten, aus vielen pomponartigen Laubballen zusammengesetzten Bäume ist am ehesten an einen Maler aus einer der späteren Generationen zu denken, etwa an Georg Christoph Gottlieb d.J.¹

In der Gestaltung der Laubes und der mit gepunkteten Büschen bestandenen braunen Felsen sowie in der Kompaktheit der Malerei und dem wenig mit Licht und Schatten durchkomponierten Vordergrund ähnelt den Prehn'schen Bildern eine kleine Flusslandschaft aus der Sammlung des Johann Georg Christian Daems (1774–1856) im Historischen Museum Frankfurt, die bislang (und sicher zu Unrecht) Willem von Bemmels zugeschrieben wird (Abb. 1).²

[J.E.]

¹ Neben Georg Christoph Gottlieb d. J. wäre auch an eine Zuschreibung an Georg Christoph Gottlieb Bemmels d. Ä. (1738-1794) zu denken, der etwa das Motiv des Rundturms übernimmt. Freundliche Mitteilung von Wolf Eiermann vor den Originalen am 1.4.2011.

² Pappe, 14,5 x 19,0 cm, HMF, Inv. Nr. B0465. Zur Sammlung Daems vgl. Burnicki 2012.



Abb. 1, Georg Christoph Gottlieb von Bammel d.J. (?), Flusslandschaft, Pappe, 14,5 x 19,0 cm, HMF, Inv. Nr. B0465 ©
Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz